

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Recht Christliche und ungezweiffelt Siegende Kriegs-Held/ Oder Christl. Kriegs-Büchlein

Leonhardus, Joh.

Cölln an der Spree, [1712?]

VD18 12919306

C. Wie die Soldaten sich verhalten sollen:

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-214541

es ist nicht wohl auszusprechen / was grosse
 Sachen durch willige Gehorsamkeit ausge-
 richtet werden können; Dahero hat einer nicht
 übel gesagt: „ Es ist der willige Gehorsam
 „ nicht das kleinste Stück / darum der Für-
 „ ste und andere Heyden / mit ihrem Krieges-
 „ Volck so treffliche Siege erhalten haben;
 „ daß wol zu bejammern und zu beklagen ist /
 „ daß bey uns Christen solches nicht in der
 „ Maasse zu finden: Aber die Ursach dessen
 „ ist / daß bey vielen Befehlshabern der Be-
 „ trug / Eigennutz und Finantz überhand ge-
 „ nommen / bey den Gemeinen und Niedri-
 „ gen aber wenig Zucht und Ehrbarkeit / we-
 „ nig Gewissen und Gottesfurcht mehr ist.

C. Wie die Soldaten sich verhal- ten sollen:

Sie sollen auch Gottes Wort fleißig le-
 sen / hören / betrachten / und demselbigen gemäß
 sich einstellen; wann sie wollen / daß es ihnen
 gelinge / besonders finden sie Luc. III. 14. einen
 guten Bericht.

Sie sollen sehen daß sie Gott / und den
 welchen Er gesendet hat / Jesum Christum
 recht kennen / lieben / loben und ehren; Das
 Gebet des Herrn / die heiligen zehen Gebote /
 und den Apostolischen Glauben / nicht allein
 auswendig können / sondern auch mit den hei-
 ligen

46 Wie sich die Officiers und Soldaten

ligen Sacramenten und mit andern Haupt-
Puncten der Christlichen Religion verstehen
und ausüben/ oder sich darnach verhalten und
einstellen; fleißig und eyfferig beten/ und wohl
betrachten/ daß Gott alles höre und wisse was
sie sagen/ reden/ thun und gedencen; und
auch wol daß sie Ihm um alles müssen Rechen-
schafft geben. Denn obschon das Fluchen
und Schwenen/ Huren/ Ehebrechen/ Lügen
Verläumbden und andere Sünden mehr/ von
der Welt nicht abgestraft werden/ wie sie sol-
ten abgestraft werden; oder daß sie einige
Zeit verborgen bleiben vor der Welt; so sol-
len sie doch ihnen nicht einbilden/ daß es auch
vor Gott also gehen werde; dann der wird al-
les an Tag bringen/ wie verborgen es auch im-
mer vor der Welt scheine.

Gegen ihre Herren Officiers sollen sie
sich auch als fromme und gehorsame Kinder
gegen ihre Eltern/ und als getreue Knechte ge-
gen ihre Herren einstellen/ in Einfaltigkeit
(oder Aufrichtigkeit) des Herzens/ als Chri-
sto/ nicht mit Dienst allein vor Augen/ als den
Menschen zu gefallen/ sondern als die Knechte
Christi/ daß sie solchen Willen Gottes thun
von Herzen/ mit gutem Willen/ und sich dün-
cken lassen/ sie dienen dem Herrn und nicht den
Menschen; und auch wissen/ daß ein jeglicher/
was er Gutes thun werde/ das werde er von
dem Herrn empfangen/ er sey ein Knecht oder
ein

ein Freyer. Ephes. VI. 5. 6. 7. 8. Sie sollen für selbige bitten. 1. Tim. II. 2. und sich wol hüten daß sie selbige nicht lästern. Exod. XXII.

Den Kriegs-Artickeln / denen sie schwören und mit einem theuren Eyde sich verbinden / sollen sie fleißig und getreulich nachkommen; dann die Veringschäkung/ Verachtung und Brechung des Eydes ist eine schwere Sünde/ die auch schwere Straffen verdienet; worvon weitläufftiger Bericht zu finden in dem Christlichen Unterricht von dem Eyde und von den Bündnissen / Anno 1707. über Ezech. XVII. 19. gedruckt.

Bey der Musterung/ und bey allen Kriegs-Exercitien u. Übungen/ sollen sie sich fleißig einstellen; aber beyneben nicht vergessen/ sondern fleißig trachten bey der Predigt des Wortes Gottes sich finden zu lassen; Dann da können sie das rechte Exerciren lernen/ wider den Satan/ wider die Welt und wider das Fleisch zu streiten/ und selbige zu überwinden.

Sie sollen sich zum Sterben/ zu aller Zeit und an allen Orten/ bereitet und wohlgerüstet halten; Dann es weiß keiner von uns/ wann/ wo oder auf welche Weise ihn der Herr von hinnen beruffen werde.

Beyneben sollen sie auch ihre Gesundheit wol in acht nehmen / und selbige nicht durch Unmäßigkeit im Essen und Trinken / durch Unkeuschheit und Vollbringung fleischlicher Lüste

48 Wie sich die Officirs und Soldaten

Lüsten/ noch auf andere Weise und Wege ver-
scherzen/ denn sie ist eine edle Gabe Gottes.

Sie sollen auch den Müßiggang und al-
lerley böse Gesellschaften meiden und fliehen/
der Sparsamkeit sich bekeissen/ nicht alles
durch die Gurgel jagen/ noch mit Spielen und
Huren verzehren/ sondern dem Hausgesind/
oder in das Alter/ oder auf eine Krankheit/et-
was ersparen und sammeln.

Es sagt aber vielleicht einer oder
der andere.

Ich habe mich eingestellt/ wie es einem
ehrliehen Soldaten zustehet/ und ist mir doch
nicht gelungen; Hingegen habe ich deren ge-
sehen/ die nichts gewußt haben/ oder auch die
gottloseste Buben gewesen sind/ denen es doch
gelungen/ daß sie avancirt worden.

Antwort: Bilde dir doch nicht ein/ daß
es allezeit gut sey/ avancirt werden/ dann man-
chem wäre es viel besser daß er in einem niedri-
gen Stande geblieben wäre. Gott weiß am
besten was für uns ist/ und er ist derjenige der
da erniedriget/ und der da erhöhet/ der der Kö-
nigen und aller Menschen Herzen in seiner
Hand hat/ der wird dich schon erhöhen/ wann
und wie es ihm gefällt und dir nützlich seyn
wird. Sey du nur treu in deinem Beruff/
der Herr wird dich über viel setzen/ es sey hier
zeitlich oder gewiß dort ewiglich.

Ben

Beyneben bedencke auch / daß es nichts
 neues bey der Welt sey / daß sie oft denjenigen
 die Geißel in die Hand giebt / denen sie auf den
 Rücken gehörete; ja daß oft die Gottlosesten
 vor der Welt groß Glück haben: Du aber är-
 gere dich nicht darüber / sondern höre und be-
 trachte / was David sagt: Psalm. XXXVII.
 1. 2. 2c. Erzürne dich nicht über die Bösen / sey
 nicht neydisch über die Uebelthäter / denn wie
 das Gras werden sie bald abgehauen / und wie
 das grüne Kraut werden sie verwelken. Hof-
 fe auf den HErrn und thue Guts / bleibe im
 Lande und nehre dich redlich. Habe deine
 Lust an dem HErrn / der wird dir geben was
 dein Herz wünschet. Befehl dem HErrn dei-
 ne Wege und hoffe auf ihn / er wirds wol ma-
 chen. Wie auch Ps. LXXIII. noch mehr Be-
 richt hierüber zu finden.

Sie sollen bey unterschiedlichen Vorfal-
 lenheiten ihrer Leb-ns-Art geistliche Erbauung
 schöpfen; dann das Krieges-Geschäft / wann
 es in einem geistlichen Verstand genommen
 wird / ist die rechte Arbeit eines Christen. Das
 Gelübde so sie (und wir alle) Odt in der Taufe
 gethan / wird mit Worten vom Krieg her-
 genommen / vorgestellt / und wir darinn ver-
 bunden männlich zu streiten wider die
 Welt / das Fleisch und den Teufel / und ge-
 treue Streiter Christi zu beharren bis ans
 Ende unsers Lebens.

D

Derz

50 Wie sich die Officiers und Soldaten

Verhalten wird es leicht und gleichsam natürlich seyn sich zu gewöhnen an geistliche Dinge zu gedencen/und die gewöhnliche Verrichtungen des Soldaten-Lebens zu Beförderung der geistlichen Ritterschafft anzuwenden. Als zum Exempel: Wann ihr sehet einen/ der sich unter eueren Principalen zum Krieger-Knecht einschreiben läßt/ so gedencet wie ihr in der Tauffe und bey dem heil. Abendmahl euch Gott ergeben: Denn selbst das Wort Sacrament ist bekänntlich von dem Soldaten-Ehd/ womit dieselben ihrem Fürsten und Feld-Herrn treu zu bleiben sich verbinden/ hergenommen.

Wann ihr sehet mit was vor Willfährigkeit ein tapfferer Soldat/ auf den Befehl seines Generals/ die gefährlichste Ausrichtungen unternimmt/ und die Schwierigkeit oder Gefahr derselben ihm zu besonderen Ehren rechnet/ so gedencet wie viel billiger ein Christ in den größten Beschwerlichkeiten des menschlichen Lebens/ dem Willen Gottes sich mit aller Freudigkeit unterwerffen/ und solche besondere Veranlassungen Gott zu Ehren im hohen Werth halten solle.

Wann ihr sehet die List und Anschläge eurerer Feinde/ euch zu verderben/ so gedencet an des Teufels unermüdete Bosheit wider euch/ und die mancherl. Anschläge eueren Untergang auszuwürcken.

Wann

Wann ihr auf der Wacht oder bey der Patroul seyd/ so erinnert euch des Gebotes eures Heylandes/ zu wachen und zu beten/ damit ihr durch einen unversehenen Angriff eurer geistlichen Feinde nicht gefället werdet.

Wann ihr vermercket/ wie Kriegs-Leute sich alles Handels und Gewerbes entzihen/ damit sie ihrem General völlig zu Gebote stehen/ so betrachtet wie der Apostel dieses 2. Tim. II, 4. anwendet; allwo er darauf dringet/ daß wir unsere Sorgen und zeitliche Dinge mäßigen sollen/ damit wir freymüthiger auf Gott sehen/ und in geistlichen Dingen zunehmen.

Wann ihr sehet was für Schande und Straffe denen widerfähret/ welche ihr Zähnlein verlassen/ oder mit dem Feinde Verständniß gepflogen/ so erweget die unerträgliche Schmach und Quaal/ darein alle ungetreue Christen am Tage des jüngsten Gerichts fallen werden.

Und leglich/ wann ihr sehet mit was für Ehre angethan werden die so ihrem Fürsten und Vaterland statliche Dienste geleistet/ so stellet euch für den herrlichen Sieg-Pracht aller Gläubigen die getreu bleiben bis in den Tod.

Aber nicht allein die Soldaten können aus unterschiedlichen Vorfällenheiten ihrer Lebens-Art geistliche Erbauung schöpfen/ sondern auch alle andere Gläubige/ welches

52 Wie sich die Officiers und Soldaten

Standes / Alters und Würde sie seyn ; wie solches hier noch etwas weitläufftiger soll außgeführt werden ; Dann gleichwie ein getreuer Soldat beobachtet und den Eyd hält den er seiner Fahnen geschworen ; Er suhet und fördert seines Herrn Nutzen und Ehr/ er waget und läßt/ wann es seyn muß / sein Leben dafür ; Er ist wachthar auf seinem Posto ; Er hat allezeit sein Gewehr bereitet/ damit er nicht Wehrlos stehe wann ihn der Feind überfallen thäte unversehens ; Er braucht sein Gewehr ; Er gehorchet seinem Commendanten/ und gehet wo er ihm befiehlt ; Er liebet seine Cameraden/ und suchet auch deren Nutzen ; Er bleibt bey seinem Posto bis er abgelöset wird/ ob er schon Regen/ Schnee / Wind / Hitze oder Kälte ausstehen muß ; Ob er schon oft übel bezahlt wird/ so geduldet er sich doch / und in Hoffnung der Ehre des Siegs und einer guten Beute/ waget er sein Leben ; Er fliehet nicht wann der Feind kommt/ sondern widersetzt sich demselben tapffer und herzhafft ; Wann er sich reteriren muß/ so laufft er zur Vestung ; Er stirbt lieber ehrlich als daß er schändlich leben solle ; Er weiß nicht wann er aufbrechen und marchiren soll/ wann er vom Feinde angegriffen werde/ wann eine Kugel oder etwas anders ihm das Leben benehmen möchte/ und davorhalben so wachet er und betet/ und ist mit der Krieges-Rüstung allezeit versehen zc. zc.

Eben

Eben eine solche Beschaffenheit hat es auch mit den gläubigen Kindern Gottes in der streitenden Kirchen allhier auf Erden; welches ein jeder wohl bedencen und ihm zu Nuzen machen soll: Dann/ was nuzete es einem/ wann er schon vom Krieger-Stand viel discourirten könnte/ wie der Krieg anzufangen/ zu führen und zu endigen/ wie die Krieger-Leute sich verhalten sollen/ und wie der Sieg zu erlangen wäre; unterdessen aber nicht einmal an die gefährliche Feinde dächte/ die mit uns ausziehen/ marchiren und beherbergen/ noch wider selbige zu streiten/ noch selbige zu überwinden trachtete/ sondern von selbigen (welche da sind/ unser sündliches Fleisch das uns anreizet zu vollbringen seine Lüste; die gottlose Welt die uns anlistet mit ihr zu liegen im argen; und der leidige Satan/ der ein immerwährender Versucher ist zum Bösen) sich überwinden und in das ewige Verderben stärken liesse/ fürwahr der wäre wol ein elender Mensch.

Hiermit/um so viel köstlicher daß die Seele ist als der Leib/das Ewige als das Vergängliche/ der Himmel als die Erde; um so viel mehr sollen wir auch an diesen Streit und Kampf gedencen/ und nach der geistlichen Überwindung trachten; Dann diese Feinde sind viel listiger/ gefährlicher und schädlicher als alle leibliche Feinde/ wie mächtig und formidabel

54 Wie sich die Officiers und Soldaten

midabel sie auch seyn; Dann das Fleisch gelüstet wider den Geist/ und des Fleisches Werke würcken den Tod. Gal. V. Die Welt ligt im Argen/ und verderbet viel mit ihren bösen Exempeln. Der Satan laufft herum wie ein brüllender Löwe/ und suchet wen er verschlinge; Und doch (ach leyder!) betrachten dieses so wenig; Hiermit ist hoch vonnöthen/ daß auch von diesem Streit und Krieg etwas gemeldet werde.

Dieser Streit und Krieg wird uns ja angedeutet durch die Feindschaft zwischen dem Saamen des Weibes und der Schlangen; also/ daß Job wol hat sagen können: **Der Mensch muß immer im Streit seyn.** Job. VII. 1. Denn den Frommen mangelt es niemals an Krieg und Streit/ ein frommes Vermögen hat allezeit zu kämpffen.

Wir werden ja durch die Posaune des Wortes Gottes an vielen Orten wider solche Feinde zu streiten vermahnet und aufgeweckt; Als Jacob. IV. 7. **Widerstehet dem Teufel so fleucht er von euch.** Ef. I. **Waschet reiniget euch/** cc. Rom. XII. **Wasset das Böse** cc. Ephes. VI. werden uns die Waffen darzu gezeigt und vorgetragen/ und wir werden vermahnet selbige zu ergreifen und zugleich des Sieges (oder der Auslöschung der feurigen Pfeilen) versichert/ wann wir sie recht brauchen cc.

In

In der heiligen Tauffe/ und bey dem heiligen Abendmahl geloben und schweren wir ja dem Fahne unsers Dreyeinigen Gottes/ wider den Satan/ wider die Welt und wider das Fleisch zu streiten.

Ach so laßt uns denn nicht so sicher dahin leben/ als wann wir keine Feinde hätten! Der da siehet sehr daß er nicht falle: Denn der unverschämte Feind Satanas schämet sich keinen/ wer er auch sey/ anzugreifen/ und das auf vielerley Weise und Wege. Laßt uns hiermit Wachen und Beten daß wir nicht in Versuchung fallen! Laßt uns denn um Gottes Ehre und um unserer Seelen Seligkeit willen/ mit dem Schwerdt des Geistes / mit dem Wort Gottes / mit wahrem Glauben und Vertrauen/ und mit dem Gebet uns versehen/ damit wir alle feurige Pfeile des Bösewichts auslöschen mögen; Damit wir einen guten Kampffkämpfen/ den Glauben behalten/ und die Krone der Gerechtigkeit/ aus Gnaden/ um Jesu Christi willen/ erlangen mögen.

Dann/ was nuzete es euch/wertheſte Zuhörer (NB. So redete ich A. 1693. zu Massiricht meine damalige Zuhörer an / als von Ihro Hochmögenden beruffener Feld-Prediger im Capolischen Regiment) was nuzete es euch/ wann ihr schon alle Kriegs-Exercitia wohl verstündet/ eine Corporalschafft/ Battal- lion und Regiment/ ja eine ganze Armee wol

56 Wie sich die Officiers und Soldaten

führen/ wider leibliche Feinde wol streiten/ und selbige überwinden köntet/ und unterdessen wider die gefährlichste Feinde nicht einmal zu streiten gedächtet/ sondern Satan/ das Fleisch und die Welt über euch herrschen liesset? Was wäre das nicht für eine bestraffende Hinlängigkeit und unverantwortliche Niederlichkeit und Thunheit?

Wir verwundern und bestürzen uns wann einige unsern Feinden heimlich oder offentlich beystehen/ und wider selbige nicht kriegen wollen; Wir hassen die Verrätheren und Colludierung mit den Feinden: Aber ach! was thun wir unterdessen nicht wider uns selbst? Stehen wir nicht unseren Feinden bey? Haben wir nicht oft ein Wohlgefallen an unsern Sünden? Liebkosen wir nicht unsern Feinden? Und tragen wir nicht selbige in unserm Busen? Ist das nicht sich selbst verrathen? Ist das nicht den Feinden beystehen?

Ach laßet uns betrachten unsere Schwachheiten/ und der Feinden vielfältige List und Ränke; Wie auch die Ehre und den Nutzen dieses Siegs/ und die Schanden und Strafen den Feinden den Sieg zu lassen: Wir haben ja Waffen genug/ und Gott ist mit uns in der Gefahr/ und will uns heraus reißen. Pl. XCI. Christus hat der Schlangen den Kopff zertreten/ dem Teuffel den Gewalt genommen/ und selbigen überwunden; und wir vermö-

vermögen alles durch Christum/ der uns stark
machet. Phil. IV. 3.

Die geistliche Schildwacht/ die von Gott
bestellte Seelen- Hirten / die getreue Diener
Jesu/ die vermahnend euch ja oft (o liebe Chris-
ten) diesen Kampff zu kämpfen; Sie zeigen
euch die Gefahr und die Feinde / und auch die
Mittel/ durch welche ihr selbigen widerstehen
und sie überwinden könnet. Ach! warum
glaubt ihr ihnen dann nicht? Warum folget
ihr ihnen nicht? Warum erzürnet ihr euch
über selbige/ wann sie euch aus Gottes Be-
fehl/ und zu eurem Nutzen euch durch Vorstel-
lung und Bestrafung der Laster die Gefahr an-
zeigen? Warum verachtet ihr ihre Warnung
und guten Rath? Thut ihr auch also/ wann ei-
ne Schildwacht euch die Ankunft des Feindes
zu wissen thut?

Ach seyd nicht zu leichtsinnig oder zu ver-
messen / dem abgesagten Feind Gottes und
des menschlichen Geschlechts zuruffen/ denn
er kommt ja/ laufft/ ungeruffen; Er ist ein li-
stiger Feind/ welchem ihr nur von euch selbst
nicht widerstehen könnet; Und wer sich muth-
williger Weise in Gefahr begiebt / der kommt
auch darinn um. Wann er euch aber an-
greiffet/ so widerstehet ihm männlich/ seyd ge-
trost und hergabbt/ und hauet auf ihn zu mit
dem Schwerdt des Wortes Gottes/ so wird
er von euch fliehen/ wie Matth. IV. & Luc. IV.
zu sehen.

D 5

Machet

58 Wie sich die Officiers und Soldaten

Machtet mit solchen Feinden keinen Frieden/ sondern streitet allezeit wider sie: Trauet ihnen nicht/ ob es schon unterweilen scheint/ als wann sie ruhen und nichts mehr tentiren wolten; Dann sie erholen sich nur unterdessen/ und fassen inzwischen neue Anschläge/ und setzen hernach desto hitziger und grimmiger an/ und wann sie alsdenn einen Menschen niederschlagen können/ so wird dessen Zustand viel gefährlicher als er zuvor immer gewesen sey/ wie Christus selber solches klar anzeigt. Matth. XII.

Sehet daß ihr die Lücken/ oder wo ihr am schwächsten seyd/ verbessert und befestiget. Thut alle verdächtige Personen und anlaß zu sündigen von euch: Und wo ihr ein oder mehrmahl gestrauchelt/ da hütet euch desto besser.

Ruffet allezeit Gott an; Folget andern löblichen Exempeln; Prosequiret die erhaltene Victoire, und laßt die einmal in die Hand gegebene Gelegenheit/ den Feinden Abbruch zu thun / nicht wieder liederlich und muthwillig fahren.

Und wann ihr ein oder mehrmalen bisher die Schanze versehen/ und einen Scharmügel verloren/ so laßt doch darum nicht Muth und Herze fallen/ sondern trachtet es ein andermal zu ersetzen; Thut Buß/ wachet/ fastet/ betet und kämpffet/ denn dadurch können die überwunden obsiegen/ und die zuvor obgesieget hätten/ überwunden werden.

Tragte

Fragte aber jemand.

Es worinnen bestehet dann dieser Streit? Worinn und wie streitet denn der Satan/ die Welt und das Fleisch wider mich? Das möchte ich wol wissen/ damit ich mich auch rüsten/ demselbigen widerstehen/ und sie auch überwinden könne?

Antwort: In und auf viel Weise und Wege/ also daß man es nicht wohl aussprechen kan: Denn Satan ist ein Tausendkünstler/ gehet ihm ein List und Betrug nicht an/ so braucht er einen andern; Und nachdem daß er sieht daß einer von Natur inclinirt ist/ darnach richtet er auch seine Pfeile/ und bedienet sich der Gelegenheit: Es sey daß der Mensch in Freude oder in Traurigkeit/ in Glückseligkeit oder in Widerwärtigkeit sich befinde: Er greift ihn an im Glauben und im Leben/ in der Liebe/ in der Hoffnung und in der Gedult/ weil er lebet/ und wann er sterben soll: Es ist kein Stand/ Person noch Alter von den listigen Anläuffen dieses bösen Feindes befreyet; Je größer und höher daß einer ist/ je mehr ist er auch der Gefahr unterworffen. Er suchet uns allezeit im Guten zu hinterhalten und zum Bösen zu leiten/ und also in die Verdammniß zu stürken: Er suchet das Wort Gottes aus unseren Herzen zu reißen/ oder unfruchtbar zu machen/

60 Wie sich die Officiers und Soldaten

machen/ und Unkraut darinn zu säen: Er suchet uns zu sichten wie den Weizen: Er suchet uns zweifelnd zu machen an Gottes Wahrheit/ Allmächtigkeit/ Allwissenheit/ Gerechtigkeit und Barmherzigkeit: Und trachtet uns dahin zu bringen/ daß wir auf uns selbst bauen/ und die Gefahr nicht achten: Ja er stellet sich an (welches eben das gefährlichste ist) als wann er unser Freund wäre:/ und es gut mit uns meynete/ wie ers gethan hat von Anfange der Welt/ mit unseren ersten Eltern. Er stellet oft die Sünde als eine Tugend vor/ und weist sie gar meysterlich zu entschuldigen und gering zu machen bis daß er den Menschen gefället hat; alsdann aber machet er selbige so groß und schwer/ damit der Mensch verzweifelle/ oder aufzustehen für unmöglich halte: In Summa/ wie David sagt: Wer kan mercken wie oft er fehlet? Also können wir auch sagen: Wer kan mercken wie oft ihn Satan versuche? Denn so oft du zur Hoffnung auf menschlichen Arm/ und auf andere zeitliche Eitelkeiten/ und zu andern Sünden (wider das erste und andere Gebot Gottes) wie sie immer den Namen haben mögen/ gereizet wirst/ so betrachte daß es seyn auch Versuchungen des Satans/ so wol als deine sündliche Affecten und böse Zuneigungen; Dann Satan trachtet durch solche dich dahin zu leiten/ daß du Gott erzürnest und beleidigest/ deine Seligkeit verschärktest/ und

und ewig gestraffet werdest; Hiermit siehe zu was du thust.

Der böse Feind Satanas / bedienet sich freylich auch unseres eigenen Fleisches / und der in Sünden liegenden Welt; Du aber / wen du seyst / wandele im Geist / so wirst du die Lüste des Fleisches nicht vollbringen; Und betrachte daß diejenigen / die die Werke des Fleisches thun / die werden das Reich Gottes nicht erben / die aber ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden creuzigen / die gehören Christum an. Galat. V. 16. 21. 24.

Stelle dich nicht gleich dieser Welt / sondern verändere dich durch Erneuerung deines Sinnes / auf daß du prüfen mögest / welcher da sey der gute / der wohlgefällige und der vollkommene Gottes Will. Rom. XII. 2. Und siehe daß du zu aller Zeit / und an allen Orten / auf allerley Anfälle oder Angriffe bereitet seyst / dann du kanst nicht wissen / wie wo und wann der erste oder der andere der dreyen Haupt-Feinden / oder alle drey zugleich dich angreifen werden: Hiermit siehe daß du allezeit mit der geistlichen Kriegs-Rüstung / welche Paulus in dem Send-Brief an die Epheser Cap. VI. vorstellt / versehen und gerüstet seyst / und deine Feinde schlagen und überwinden könnest. Verstehe dich hiermit bey Zeiten mit dem Worte Gottes / und mit Sprüchen aus demselbigen / damit du in der Noth derjelbigen dich bedienen mögest.

Das

62 Wie sich die Officiers und Soldaten

Das große Corpus Juris Militaris hat unter viel andern sehr denckwürdigen Wort auch diese: „ Wann einem ehrlichen Caval-
 „ hier ein Post / Stadt / Vestung / Schloß
 „ oder Schanze anvertraut wird / so soll er
 „ denselbigen Ort wohl befestigen und fortifi-
 „ ciren an Wällen / Mauern / Thürnen / Bat-
 „ terien / Bollwercken / Gräben / Sturmpfä-
 „ len / Pallisaden / Spanischen Reutern /
 „ Haspelen ; Die Thore und Pforten mit
 „ Fallgütern / Zugbrücken und Schlagbäu-
 „ men / beneten kleinen Vor - Redouten an
 „ den Mauern / da er vermeynet / daß ihm sein
 „ Feind ins künfftige eine Breche machen köns-
 „ te ; Zur Vorsorge Bretter / Steine / Bal-
 „ cken und dergleichen anschaffen / damit er
 „ dieselbe haben möge wann es Noth thut ;
 „ Auch soll er denselben Ort zum Vorrath mit
 „ Proviant / Kraut und Loth wohl verse-
 „ hen / 2c.

Ach ! meine Geliebte / laßt uns auch dieses geistlicher Weise betrachten und folgen ; Dann das Depositum oder Benlage / so der Herr unser Gott uns anvertrauet hat / ist edeler und köstlicher als die ganze Welt. Laßt uns hiermit bey Zeiten wider die listige und gefährliche Anläuffe unserer Feinden uns (mit wahr. r. Erkenntniß Gottes / seines Wortes / und der Haupt-Puncten Christlicher Religion) verse-
 hen und befestigen / damit wir uns Ritterlich defen-

defendiren und den Sieg oder Platz erhalten können/ &c.

Ach beflleißige sich doch hiemit ein jeder Mensch die heilige Schrift ihm bekant zu machen/ damit wann der böse Feind zu einer oder zu der andern Sünde ihn reizen wolte/ er alsdann mit Christo unserm Heylande sagen könne: Hebe dich weg von mir / Satan/ dann es stehet geschrieben: Du solt anbeten **GOTT** deinen Herrn/und ihm allein dienen. Matth. IV. 10. Also in andern Begebenheiten; Als zum Exempel: Wann Satan dich reizen wolte die Lüste des Fleisches zu vollbringen/ Hurerey oder Ehebruch zu begehen/ so sage: Heb dich weg von mir Satan/ denn es stehet geschrieben: Die Zurer und Ehebrecher wird **GOTT** richten. Hebr. XIII. 4. Und Sie (so sie sich nicht bekehren) werden das Reich **Gottes** nicht ererben. 1. Cor. VI. 9. 10.

Wann Satan dir vormerffte: Deine Sünden sind grösser als daß sie dir können vergeben werden; So antworte: Hebe dich weg von mir Satan/ dann es stehet geschrieben: Wo die Sünde mächtig worden ist/ da ist doch die Gnade viel mächtiger worden. Rom. V. 20. Item: Das Blut **Jesus Christi** des Sohnes **Gottes** machet uns rein/ von aller Sünde. 1. Joh. I. 7. Und: Alle die an ihn glauben werden nicht verlohren / sondern das ewige Leben haben. Joh. III. 15.

64 Wie sich die Officiers und Soldaten

26. Also auch in andern Sachen / es sey in Glaubens- oder Lebens-Sachen / im Wol- oder Ubel-Stand / oder wie es immer den Nahmen haben möge ; so wirst du ihn gewiß (wann du mit dem Schwerdt des Geistes versehen bist / und dasselbige recht brauchest) zurück schlagen und überwinden / und die Cron der Gerechtigkeit erlangen.

En dann ! so laßt uns doch alle als getreue Soldaten unsers Kriegs-Fürsten JEsu einstellen / und den löblichen Exempeln getreuer Soldaten folgen ; Und hiemit in dem Geistlichen Streit nichtminder thun als die Soldaten thun im Leiblichen ; Laßt uns unsere Lanzen oder Spieß nicht niederlegen biß wir unsere Feinde überwinden / ausgereuter und verbannet haben ; Laßt uns allezeit getroßt und herzhafft seyn / wie Gott zu Josua gesprochen und der Erste und der Letzte (das ist / JESU CHRISTUS) dem Engel der Gemeine zu Smirna gesagt : Sey getreu biß in den Tod / so wil ich dir die Crone des Lebens geben / Apoc. II. 10. Dann diejenigen die da kommen aus grossen Trübsalen (und Anfechtungen des Satans) die werden mit weissen Kleidern angethan ; und ihre Kleider werden helle gemacht in dem Blut des Lammes Apoc. VII. 13. 14. zu lesen.

Ja ein jeder leiblicher und geistlicher Soldat sol sich befließen / daß er möge mit dem Apostel sagen : Ich habe einen guten Kampf

gefüh-